

Rundum-Service durch Kooperation

Zwei Bestattungs-Unternehmen aus St. Ingbert und Blieskastel haben sich mit ihren Angeboten zusammengetan.

VON STEFAN BOHLANDER

ST. INGBERT/BLIESKASTEL Die beiden verstehen sich gut, das merkt man sofort. Es wird geschertzt und gelacht, aber natürlich auch ernsthaft und seriös übers Geschäft gesprochen. Was liegt also näher, als auf unternehmerischer Ebene enger zusammenzuarbeiten? Andreas Herzer, Inhaber des „Hauses der Bestattungen“ in St. Ingbert, und Christof Heß, Inhaber der „Steimer und Grub GmbH“ in Blieskastel, bündeln nun ihre Kompetenz – als Bestattungsdienst Saarpfalz. Durch die engere Zusammenarbeit könnten die Hinterbliebenen sicher sein, dass alle Leistungen aus einer Hand seien, wie beide betonen.

Als sichtbares Zeichen ihrer Kooperation haben sich die beiden Unternehmer ein neues und repräsentatives Fahrzeug geleistet. Der in angemessenem Grau gehaltene Volvo kommt auch bei einem weiteren Service zum Einsatz: Andreas Herzer und Christof Heß bieten seit Ende vergangenen Jahres einen Kollegendienst an. Da es vorkommen könne, dass bei Branchenkollegen wegen eines Unfalls, einer Inspektion oder Reparaturen das Fahrzeug ausfalle, könne man auf das Bestattungsdienstes zurückgreifen. Die wichtigste garantierte Dienstleistung ist vielleicht die kurzfristige Abholung und weitere Versorgung der Verstorbenen. „Im Trauerfall ist auf jeden Fall einer von uns beiden da“, sagt Christof Heß. Mit dem



Christof Heß und Andreas Herzer kooperieren nun noch enger. Das neue Fahrzeug (hinten) kann von Kollegen gemietet werden.

FOTO: STEFAN BOHLANDER

Bestattungsdienst Saarpfalz sei der 24-Stunden-Notdienst auf jeden Fall umsetzbar. „Einer von uns hat immer Bereitschaftsdienst“, wie Andreas Herzer erklärt. Dieser könne durch die Fachkräfte in den beiden kooperierenden Betrieben auch tatsächlich umgesetzt werden. Daneben sind alle weiteren Dienstleistungen natürlich ebenfalls weiter selbstverständlich. Also beispielsweise das Kümmern um die belastenden Formalitäten, das Organisieren eines Trauercafés oder die verantwortliche Durchführung der Trauerfeierlichkeiten. Die Corona-Zeiten machen auch vor dem Bestattungs-Gewerbe nicht halt. Denn immerhin sind auch hier immer noch die Hygieneregeln einzuhalten – sprich: keine tröstenden Umarmungen, das trauerbekundende Händeschütteln geht nur mit

Handschuhen und eine Distanz untereinander von mindestens 1,5 Metern ist einzuhalten. Zudem sollen Bestattungen vorerst im engsten Familienkreis stattfinden. „Dieser letz-

„Mit dem neuartigen Friedhof wollen wir den Bedürfnissen einer modernen Trauer- und Bestattungskultur gerecht werden.“

Christof Heß
Bestattungs-Unternehmer

te persönliche Moment ist aber mit am wichtigsten“, gibt Andreas Herzer zu bedenken. Da ist es zumindest zum Teil tröstlich, dass in der haus-eigenen Kapelle bis zu 22 Personen Platz finden, um sich im einiger-

maßen passenden Rahmen zu verabschieden. Christof Heß fügt hinzu: „Der Abschiedsraum ist gekühlt und die hygienischen und sozialen Vorgaben werden auch während der Pandemie selbstverständlich strikt umgesetzt.“ Besagte Kapelle befindet sich im Trauerzentrum Steimer und Grub in Blieskastel. Dort ist auch das Kolumbarium beheimatet. „Mit dem neuartigen Friedhof wollen wir alte Traditionen aufgreifen und den Bedürfnissen einer modernen Trauer- und Bestattungskultur gerecht werden“, erläutert Christof Heß. Die Urnen werden in Nischen beige-setzt, die mit Bildern, Blumen und persönlichen Erinnerungsstücken individuell gestaltet werden können, natürlich inklusive Namensgravur und Geburts- und Sterbedatum. Das Kolumbarium kann täglich

rund um die Uhr von den Angehörigen besucht werden. Für die Öffentlichkeit ist es täglich von 8 bis 18 Uhr zu betreten. Im Trend liegt die Bestattungsvorsorge. Dabei werden Details in einem Vorsorgevertrag festgelegt und umgesetzt, was unter anderem die finanzielle Sorge für die Hinterbliebenen abnimmt. Die zwei Möglichkeiten sind ein Treuhandvertrag und die Sterbegeldversicherung. „Das Thema der Bestattungsvorsorge ist wichtiger denn je, da sich der Staat durch die Streichung des Sterbegeldes aus den bisherigen Pflichten sozialer Absicherung zurückgezogen hat“, sagt Andreas Herzer.

Kontakt: Haus der Bestattungen
www.haus-der-bestattungen.com, Bestattungen Steimer & Grub, www.bestattungen-steimer.de

Online-Tipps für Verbraucher für Verträgen zu Verträgen

ST. INGBERT/BLIESKASTEL (red) Aufgrund der Corona-Krise können Verbraucher zahlreiche Angebote nicht nutzen. Doch wer muss zahlen, wenn die Anbieter nicht leisten können? Und wann müssen Verbraucher sich mit Gutscheinen zufrieden geben? Die Rechtslage ist komplex und von aktuellen Entwicklungen geprägt. Das interaktive Tool „Corona-Vertrags-Check“ der Verbraucherzentralen bietet Antworten auf die häufigsten Fragen rund um abgesagte Veranstaltungen, Käufe im Ladengeschäft, Kurse und andere Dienstleistungen. Seit knapp zwei Wochen ist klar: Verbraucher müssen sich für vor dem 8. März gekaufte Konzerttickets mit einem Gutschein zufrieden geben. Grund dafür ist eine aktuelle gesetzliche Änderung. Den für die Hochzeit gebuchten DJ müssen sie dagegen auch weiterhin grundsätzlich nicht bezahlen, die Vereinsmitgliedschaft schon.

„Die Rechtslage ist für Verbraucher nicht zuletzt aufgrund der aktuellen Änderungen unübersichtlich. Unser interaktives Angebot soll Nutzern Antworten zu den häufigsten Fragen bieten, ohne dass sie viel Zeit mit der Lektüre juristischer Texte verbringen müssen“, so Elif Tanto, Juristin der Verbraucherzentrale des Saarlandes. In manchen Fällen kann die interaktive Abfrage jedoch nicht helfen. „Wenn zahlreiche individuelle Faktoren eine Rolle spielen ist es besser, eine persönliche Beratung in Anspruch zu nehmen“, so Tanto. Die Verbraucherzentralen hatten bis zuletzt versucht, das Gesetz zur Gutscheinelösung zu verhindern:

www.verbraucherzentrale-saarland.de/node/47492

Produktion dieser Seite:
Carlo Schmuide
Michèle Hartmann

„Ayurveda meets Regional“ mit Produkten aus dem Bliesgau



Der Umschlag-Titel des neuen Buches von Sandra Woll für gesundheitsbewusste Menschen. FOTO: SANDRA WOLL

ST. INGBERT/BLIESKASTEL (red) Eine druckfrische Neuerscheinung auf dem Buchmarkt ist das Kochbuch von Heilpraktikerin Sandra Woll aus St. Ingbert. Als langjähriges Mitglied im Verein Bliesgau Genuss hat sie mit ihrem Kochbuch „Ayurveda meets Regional“ eine neue Sparte für den Verein eröffnet.

Ayurveda ist die älteste ganzheitliche Heilkunst der Menschheit. Nach dieser Erfahrungsmedizin liegt der Ursprung aller Krankheiten im Ungleichgewicht der Bioenergien, die sowohl körperliche als auch psychische Aspekte beinhalten. Eine ständige Überlastung des Körpers und/oder der Psyche führt langfristig zu einer Störung dieser Energien und somit zu Erkrankungen. Die gesundheitsfördernden Anwendungen des Ayurveda und der heimischen Naturheilkunde haben das Ziel, das ursprüngliche Gleich-

wicht wiederherzustellen, den Körper und die Psyche zu reinigen und das Immunsystem zu stärken. Das Immunsystem ist aus ayurvedischer Sicht der wichtigste Schutz für den menschlichen Organismus.

„Die ayurvedische Ernährung ist eine wichtige Säule des Lebens, um körperliche Gesundheit, innere Zufriedenheit zu erhalten oder im Krankheitsfall den Gesundungsprozess zu unterstützen.“ erklärt Sandra Woll. Für die individuelle Verdauungskraft (Agni) ist entscheidend, wie das Körpergewebe aufgebaut wird, und wie die körpereigene Immunabwehr funktioniert. „Was man isst, das ist man“, dieses Sprichwort trifft den Ansatz der Ayurveda genau. Die Wahl der Lebensmittel ist von elementarer Bedeutung und entscheidet über die energetische und organische Versorgung des Körpers, des Geistes und der Seele.

In ihrem Ayurveda-Kochbuch werden Gemüse, Getreide und Öle der Region und nach Saison auf ayurvedische Art zubereitet. Besonders Wert legt Sandra Woll auf den Einkauf bei lokalen Erzeugern. Ihr Anliegen ist es, die ayurvedische Ernährungswissenschaft mit regionalen Zutaten zu kombinieren und somit eine nachhaltige Wertschöpfungskette zu gewährleisten. Den Lesern wird eine breite Palette an Rezepten an die Hand gegeben, die auch einen Bezug zur Saisonalität von Lebensmitteln haben. „Regionalität bedeutet auch zu nutzen, was die Natur uns jahreszeitspezifisch zur Verfügung stellt“, ergänzt die Buchautorin.

Der 1. Vorsitzende des Vereins Bliesgau Genuss e. V., Ralf Meisel, freut sich: „Der Einsatz regionaler und saisonaler Produkte ist ganz in unserem Sinne. Hierdurch werden

nicht nur unsere Produzenten unterstützt, die Produkte sind durch die kurzen Transportwege einfach frischer, das schmeckt man.“ Die Gerichte sind leicht nachzukochen, schmecken und stärken die Gesundheit. Auch für Veganer sind einige Rezepte dabei. Bestellungen und Informationen erhalten Verbraucher unter www.sanfte-kraft.de.

Der Verbandsvorsteher des Biosphärenzweckverbandes Bliesgau, Landrat Theophil Gallo, betont, der Biosphärenzweckverband habe mit seinem Partnerbetriebe-Netzwerk, dem Bliesgau-Einkaufsführer sowie der Unterstützung der Logistik für das Bliesgau-Regal gute Voraussetzungen geschaffen, dass die Menschen auch gute Produkte regional einkaufen und genießen können.

Viele der frischen Zutaten sind bei den Mitgliedern von Bliesgau Genuss e. V. und den Partnerbetrie-

ben des Biosphärenzweckverbandes Bliesgau erhältlich, etwa dem Wintringer Hof, dem Neukahlenberger Hof, dem Bioland-Hof auf dem Koro, dem Biolandhof Wack, der Bliesgau Molkerei, der Bliesgau Ölmühle oder vielen anderen Lebensmittel verarbeitenden Betrieben. Es lohnt sich aus der Sicht des Verbandes immer wieder auch ein Blick in das Bliesgau-Regal. Produkte wie Öl, Essig, Honig oder Apfelsaft können hier von regionalen Herstellern bezogen werden.

Eine Standortliste des besagten Bliesgau-Regals sowie den aktuellen Bliesgau-Einkaufsführer gibt es online unter www.biosphaere-bliesgau.eu/produkte oder telefonisch beim Biosphärenzweckverband Bliesgau (Ansprechpartner: Caroline Mongin, E-Mail: c.mongin@biosphaere-bliesgau.eu, Tel.: (06842) 96009-14).

„Jesus ist das lebendige Brot zum Segen für die Welt“

Bischof Karl-Heinz Wiesemann zelebrierte den Fronleichnam-Gottesdienst wegen der Corona-Auflagen diesmal vor dem Dom zu Speyer.

SPEYER (red) „Wovon lebt der Mensch?“ Diese Frage stellte Bischof Karl-Heinz Wiesemann in den Mittelpunkt seiner Predigt beim Gottesdienst im Speyerer Dom zum Fronleichnamfest. In den Krisenzeiten zeige sich, wovon ein Mensch lebt und was ihm die Kraft gibt, selbst schwere Durststrecken zu durchstehen.

„Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von dem, was über ihn und die Welt hinaus ist: vom Glauben, dem Vertrauen, der Hoffnung und der Liebe“, so Wiesemann. Das sei die wahre Lebensnahrung, die den Horizont dieser Welt übersteigt. In der Krise gehe es darum, diese Kraftquelle der Liebe neu zu entdecken. „Jesus selbst, der ganz aus dem Vertrauen in den Vater gelebt hat, ist das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist zum Leben und zum Segen der

Welt“, betonte Wiesemann. In ihm bündelte sich alle Hoffnung dieser Welt.

Durch die Corona-Pandemie musste die traditionelle Prozession in diesem Jahr ausfallen. „Wir können nicht durch die Straßen gehen, aber wir können den Weg bedenken, den Christus uns durch die Zeit der Krise führt“, so der Bischof. Die Prozession bestehe im Lebensweg von jedem Einzelnen. Die Corona-Krise mache neu bewusst, worauf es im Leben ankommt, „auf die Liebe, die Aufmerksamkeit füreinander und die Solidarität miteinander“. Er rief dazu auf, diese Erfahrung auch über die Krise hinaus im Bewusstsein zu halten und damit „ein lebendiges Zeichen für die Welt zu setzen, woraus es sich zu leben lohnt und das allen zum Segen werden kann.“

Anstelle der traditionellen Prozession kamen vor dem Gottesdienst

jeweils drei Abgesandte von den fünf katholischen Kirchen der Stadt in einer Sternwallfahrt mit Kreuz, Fahne und einem Korb mit Blüten für einen angedeuteten Blument Teppich vor dem Dom zur Kathedrale. Am Ende segnete der Bischof an einem Altar vor dem Dom die Stadt. Die Abgesandten brachten die Eucharistie nach dem Gottesdienst in ihre Gemeinden.

Musikalisch wurde der Fronleichnamsgottesdienst im Dom von einem Vokalensemble des Domchores gestaltet. Es erklangen Werke von Christopher Tambling, Edward Elgar und Anton Bruckner. An der Orgel spielte Domorganist Markus Eichenlaub. Der Gottesdienst wurde per Livestream in die Social-Media-Kanäle von Dom und Bistum übertragen.

Die Bezeichnung „Fronleichnam“ stammt aus dem Mittelhoch-

deutschen und bedeutet so viel wie „Herrenleib“. Der offizielle liturgische Name lautet „Hochfest des Leibes und Blutes Christi“. 1264 führte Papst Urban IV. das Fest aufgrund der Visionen von Juliana von Lüttich für die gesamte katholische Kirche ein. Seitdem gedenken die Gläubigen alljährlich am zweiten Sonntag nach Pfingsten der Einsetzung des Altarsakraments. Besonders beliebt waren die seit 1273 stattfindenden Sakramentsprozessionen, bei denen eine gewandelte Hostie feierlich durch Straßen und Felder getragen wurde. Besonders in der Diaspora oder in Zeiten religiöser Unterdrückung erlebten und erleben Katholiken diesen Tag als identitätsstiftendes Fest ihres Glaubens.

Video-Aufnahme des Gottesdienstes: https://www.youtube.com/watch?v=jHhkl-yk_Y&feature=emb_logo



Bischof Karl-Heinz Wiesemann zelebrierte vor dem Speyerer Dom den diesjährigen Fronleichnam-Gottesdienst. FOTO: KURT LANDRY/BISTUM SPEYER